

Überarbeitung des Konzeptes SeniorenNetzwerke Köln
Synopse alt/neu

Bisherige Fassung Konzept 1.11.2009	Neue Fassung Konzept 13.2.2020
	<p>Es fand eine redaktionelle Überarbeitung des bisherigen Konzeptes statt. Dabei wurden Formulierungen, die den geschichtlichen Werdegang der SeniorenNetzwerke beschreiben, aus dem bisherigen Text herausgenommen und in Anlage 1 „Historie der SeniorenNetzwerke“ aufgenommen. Im neuen Text wurde die geschlechtergerechte Sprache beachtet und zeitgemäße Formulierungen gewählt, die inhaltlich keine Veränderungen darstellen.</p> <p>Demzufolge werden nur die Änderungen in diese Synopse aufgenommen, die eine inhaltliche Bedeutung haben oder neu aufgenommen wurden.</p>
	<p>Seite 2</p> <p>Neuaufnahme einer Präambel. Hier wurde besonders herausgestellt, dass SeniorenNetzwerke für alle Menschen in Köln offen sind.</p>
<p>Seite 4/5</p> <p>2. Ziele</p> <p>Die Ziele der Netzwerkarbeit müssen sich nach den Gegebenheiten und Notwendigkeiten des Stadtteils richten. Ausdrücklich gewünscht ist eine Netzwerkarbeit, die sich an den Bedarfen, Ressourcen und Problemen im jeweiligen Stadtteil orientiert. Die Ziele werden mit den Netzwerkern/innen abgestimmt , so dass</p>	<p>Seite 3</p> <p>2. Ziele und Strategien</p> <p>Die SeniorenNetzwerke Köln sind durch folgende Ziele und Strategien gekennzeichnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Seniorinnen und Senioren werden zur Selbstorganisation angeleitet. Selbstbestimmung, Selbsthilfe und Teilhabe auf persönlicher, institutioneller und politischer Ebene werden gefördert (Sprecherrat, Stadtteilkonferenz etc.). • Die Seniorinnen und Senioren haben vielfältige Entscheidungsmöglichkeiten, um die eigenen Interessen zu verwirklichen.

<ul style="list-style-type: none"> • sich ältere Menschen im Stadtteil begegnen, kennenlernen und gemeinsame Aktivitäten entwickeln, • sich ältere Menschen, aber gerne auch jüngere Menschen, gegenseitig helfen und unterstützen, • sich Möglichkeiten zu ehrenamtlichen und bürgerschaftlichem Engagement entwickeln, • sich ältere Menschen am Leben und der Gestaltung im Stadtteil beteiligen, • sich ältere Menschen angesprochen fühlen, die sonst von den Angeboten der offenen Seniorenarbeit nicht erreicht werden, • durch Vernetzung, Kooperation und Initiative vor Ort, der 	<p>Es bestehen keine inhaltlichen Vorgaben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die unterstützende, hauptamtliche Netzwerkkoordination hat insbesondere die Stärkung vorhandener Potenziale und die Aktivierung weiterer Ressourcen im Blick. • Die SeniorenNetzwerke sollen eine Strahlkraft über die jeweiligen Stadtteile hinaus haben und sind so ein gutes Beispiel für ein seniorenfreundliches Köln. Sie sind dynamisch und passen sich an die sozialen und gesellschaftlichen Veränderungen an. • Es besteht eine intensive Kooperation zwischen den Trägern, mit der Sozialverwaltung und der Seniorenvertretung der Stadt Köln. Die Träger nehmen eine besondere Verantwortung für das Programm der SeniorenNetzwerke Köln wahr. <p>Ziel ist es, in allen 86 Kölner Stadtteilen jeweils ein SeniorenNetzwerk aufzubauen, damit möglichst viele Seniorinnen und Senioren erreicht werden – unabhängig von Alter, Bildung, Einkommen, ethnischer Herkunft, geistiger und körperlicher Verfassung, Geschlecht, Hautfarbe, Identität, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung und Weltanschauung. Die Arbeit der SeniorenNetzwerke basiert auf der Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen der Menschen (Konzept des Empowerment). Die Netzwerkerinnen und Netzwerker im jeweiligen SeniorenNetzwerk bestimmen</p>
--	--

<p>Stadtteil seniorenfreundlich(er) wird,</p> <ul style="list-style-type: none">seniorenspezifische Belange im Stadtteil erkannt werden und auch mit Hilfe anderer zum Thema werden.	<p>ihre Aktivitäten selbst. Die genaue Ausgestaltung ist dabei je nach den handelnden Menschen, ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten und den Gegebenheiten im Stadtteil unterschiedlich. Zielgruppe sind Menschen, die über Selbsthilfefähigkeiten verfügen bzw. deren Selbsthilfefähigkeit durch die professionelle Koordination angeregt werden kann.</p> <p>Durch die SeniorenNetzwerkarbeit soll Folgendes erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none">Ältere Menschen begegnen sich im Stadtteil, lernen sich kennen und entwickeln gemeinsame Aktivitäten.Ältere Menschen und auch jüngere Menschen helfen und unterstützen sich gegenseitig.Sie entwickeln Möglichkeiten zu ehrenamtlichem und bürgerschaftlichem Engagement.Ältere Menschen beteiligen sich am Leben und der Gestaltung im Stadtteil.Es sollen auch ältere Menschen angesprochen werden, die sonst von den Angeboten der offenen Seniorenarbeit nicht erreicht werden.Durch Vernetzung, Kooperation und Initiative vor Ort soll der Stadtteil
--	--

	<p>seniorenfreundlich(er) werden.</p> <ul style="list-style-type: none">• Seniorenspezifische Belange im Stadtteil sollen erkannt und auch mit Hilfe anderer zum Thema werden.• Einem umfassenden Inklusionsgedanken folgend soll die SeniorenNetzwerkarbeit den vielfältigen Belangen spezifischer Seniorengruppen Geltung verschaffen. Genannt seien hier die Themen interkultureller Ansatz, Menschen mit Handicap, Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und geschlechtlicher Identität. <p>Für die Umsetzung der Ziele schaffen die Wohlfahrtsverbände/SBK/Träger der Netzwerkarbeit Rahmenbedingungen mit Angeboten der Begleitung und Fortbildung.</p> <p>Die Möglichkeiten und Angebote in den SeniorenNetzwerken steigern die Lebensqualität älterer Menschen im Stadtteil und vermitteln ein positives Altersbild. Sie verhindern bzw. verzögern altersbedingte physische und psychische Krankheiten und deren Folgeerscheinungen. Im Hinblick auf die Pflegebedürftigkeit wirken Angebote der offenen Seniorenarbeit präventiv und bedarfssenkend.</p> <p>Die SeniorenNetzwerke stehen allen offen.</p>
--	---

<p>Seite 5 SeniorenNetzwerke in der Anschubphase</p>	<p>Seite 5 SeniorenNetzwerke im Aufbau</p>
<p>Seite 5 Die <u>Auswahl der Stadtteile</u> in denen der/die Netzwerkkoordinator/in tätig ist, richtet sich nach folgenden Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altenhilfebedarf (analog der im Plan für ein seniorenfreundliches Köln ermittelten Werte/vgl. Plan Seite 249ff) • absolute Zahl an Einwohnerinnen und Einwohnern über 60 Jahre <p style="text-align: right;">oder</p> <p>einzigster verbleibender Stadtteil im jeweiligen Stadtbezirk.</p>	<p>Seite 5 Die Auswahl der Stadtteile, in denen die Netzwerkkoordinatorin bzw. der Netzwerkkoordinator tätig ist, richtet sich nach folgenden Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altenhilfebedarf • absolute Zahl an Einwohnerinnen und Einwohnern über 60 Jahre
<p>Seite 6 Die Netzwerkkoordination ist zeitlich begrenzt und bleibt ca. drei Jahre im gleichen Stadtteil.</p>	<p>Seite 5 Die Netzwerkkoordination ist zeitlich begrenzt und bleibt ca. vier Jahre im gleichen Stadtteil.</p>
<p>Seite 6 Der/Die Netzwerkkoordinator/in verfügt in der Regel über keinen eigenen Treffpunkt, allenfalls ein kleines Büro. Die „Raumlosigkeit“ ist Teil des Konzeptes: Es geht nicht darum, ältere Menschen in einen bestehenden Raum zu bewegen, sondern sich zu den Menschen im Stadtteil zu bewegen. Ein Effekt erfolgreicher Netzwerkarbeit ist</p>	<p>Seite 6 Die Netzwerkkoordination verfügt in der Regel über keine eigenen Räume für Aktivitäten des SeniorenNetzwerkes. Diese „Raumlosigkeit“ ist Teil des Konzeptes. In der Folge können neue Räume für ältere Menschen im Stadtteil entstehen bzw. werden bestehende Räume für Seniorinnen und Senioren zugänglich gemacht. Nach Möglichkeit sollte die Netzwerkkoordination ab Beginn des</p>

<p>allerdings häufig, dass neue Räume für ältere Menschen im Stadtteil entstehen bzw. dass bestehende Räume für Seniorinnen und Senioren zugänglich gemacht werden</p>	<p>Netzwerkaufbaus durch einen Büro-/ Besprechungsraum im Stadtteil verortet sein.</p>
<p>Seite 6 Eine wesentliche Aufgabe des/der Netzwerkkoordinators/in ist die Schaffung eines Forums für Personen und Institutionen, die an einem seniorenfreundlichen Stadtteil interessiert sind (z.B. interessierte Einzelpersonen, Geschäftsleute, Vertreter von Vereinen, etc.). Bewährt hat sich die Einberufung einer Stadtteilkonferenz.</p>	<p>Seite 6 Eine wesentliche Aufgabe der Netzwerkkoordination ist die Schaffung eines Forums für Personen und Institutionen, die an einem seniorenfreundlichen Stadtteil interessiert sind (z.B. interessierte Einzelpersonen, Geschäftsleute, Mitglieder von Vereinen, etc.). Bewährt hat sich die Einberufung einer Stadtteilkonferenz. Sollte bereits eine vergleichbare Struktur oder ein vergleichbares Gremium im Stadtteil vorhanden sein, sind die Themen des SeniorenNetzwerkes dort einzubringen.</p>
<p>Seite 7 Das SeniorenNetzwerk wurde zwei Jahre kontinuierlich durch dieselbe/denselben Netzwerkkoordinator/in begleitet.</p>	<p>Seite 7 Das SeniorenNetzwerk wurde ca. vier Jahre kontinuierlich durch eine Netzwerkkoordination begleitet. Dabei sollte in den letzten beiden Jahre vor der Selbstorganisation die Person der Koordination nicht gewechselt haben.</p>
<p>Seite 7 Ein Sprecherrat wurde aus den Reihen der Netzwerker/innen gebildet.</p>	<p>Seite 7 Die Koordinationsstruktur eines Sprecherrates wird aus den Reihen der Netzwerkerinnen und Netzwerker gebildet und dieser bekundet, das SeniorenNetzwerk selbstorganisiert weiter zu steuern und zu entwickeln.</p>
<p>Seite 7 Eine Stadtteilkonferenz hat sich soweit etabliert, dass sie auch ohne Netzwerkkoordination weiter Bestand hat.</p>	<p>Seite 7 Die Themen "ältere Menschen" und „demographischer Wandel“ werden für den jeweiligen Stadtteil verantwortlich und nachhaltig in einem (Stadtteil-) Gremium, z.B. einer Stadtteilkonferenz, vertreten und bearbeitet. Dieses Gremium hat auch ohne Netzwerkkoordination weiter Bestand.</p>
<p>Seite 8 Die Servicestelle ist bei einem Wohlfahrtsverband angesiedelt und</p>	<p>Seite 8 Die Servicestellen zur Unterstützung selbstorganisierter SeniorenNetzwerke sind bei den Trägern angesiedelt, die im Programm beteiligt sind. Die vorhandenen Servicestellen</p>

<p>wird von einer Fachkraft mit einer halben Stelle wahrgenommen.</p>	<p>umfassen halbe Stellen, die mit Fachkräften (Diplom-Sozialpädagogik oder -Sozialarbeit) besetzt sind. Der personelle Umfang der Servicestellen ist stetig der steigenden Anzahl der selbstorganisierten SeniorenNetzwerke anzupassen. D.h.: In den Stadtbezirken, die flächendeckend mit SeniorenNetzwerken ausgestattet sind, sind bezirklich orientierte Servicestellen zur Unterstützung selbstorganisierter SeniorenNetzwerke einzurichten. Die Stellenbesetzung erfolgt kostenneutral aus dem Kontingent der vorhandenen Koordinationsstellen der SeniorenNetzwerke im Aufbau.</p>
<p>Seite 8 Selbstorganisierte SeniorenNetzwerke erhalten für einen begrenzten Zeitraum einen Sachmittelzuschuss, den sie für ihre Arbeit vor Ort einsetzen können.</p>	<p>Seite 8 Selbstorganisierte SeniorenNetzwerke erhalten einen Sachmittelzuschuss, den sie für ihre Arbeit vor Ort einsetzen können.</p>
<p>Seite 11 Die Träger als Partner des Amtes für Soziales und Senioren haben in Abstimmung mit diesen die SeniorenNetzwerke-Konzeption entwickelt.</p>	<p>Seite 10 Die Träger entwickeln zusammen mit dem Amt für Soziales, Arbeit und Senioren, der Seniorenvertretung der Stadt Köln und dem Förderkreis Kölner SeniorenNetzwerke e.V. das Konzept für die SeniorenNetzwerke fortlaufend weiter. Anregungen von Netzwerkerinnen und Netzwerkern werden aufgenommen.</p>
<p>Seite 11 Sie sind Anstellungsträger der Netzwerkkoordinatoren/innen.</p>	<p>Seite 11 Die Träger sind Anstellungsträger der SeniorenNetzwerkkoordinationen und der Mitarbeitenden der Servicestellen zur Unterstützung der selbstorganisierten SeniorenNetzwerke mit Dienst- und Fachaufsicht.</p>
	<p>Seite 11 Die Träger laden unter Beteiligung der Stadt Köln mehrmals jährlich die hauptamtlichen SeniorenNetzwerkkoordinationen zu einer Netzwerkkonferenz ein. Die Netzwerkkonferenzen dienen dem Austausch, der Koordination, Entwicklung und Qualitätssicherung des SeniorenNetzwerkprogramms.</p>

	<p>Seite 11</p> <p>Die Träger laden unter Beteiligung der Stadt Köln zweimal jährlich die Vertreterinnen und Vertreter der selbstorganisierten SeniorenNetzwerke zum Austausch ein.</p>
<p>Seite 11</p> <p>Ihre Aufgaben sind vielfältig und verändern sich im Laufe der Zeit, da es sich bei der Netzwerkarbeit um eine prozessorientierte Arbeit handelt. So sind die Aufgaben einer/eines Netzwerkkoordinatorin/Netzwerkkoordinators in der Anfangszeit andere als in der Phase des Rückzugs.</p>	<p>Seite 11</p> <p>Ihre Aufgaben sind vielfältig und verändern sich im Laufe der Zeit, da es sich bei der Netzwerkarbeit um eine prozessorientierte Arbeit handelt. So sind die Aufgaben einer SeniorenNetzwerkkoordination in der Anfangszeit andere als in der Phase des Rückzugs. Die genauen Ziele für die Arbeit der SeniorenNetzwerkkoordination werden zwischen dem Amt für Soziales, Arbeit und Senioren, dem Träger und der SeniorenNetzwerkkoordination jährlich abgestimmt. Die Seniorenvertretung der Stadt Köln kann die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gesprächs im Vorfeld beraten.</p>
<p>Seite 11/12</p> <p>Phase 1 - 3</p>	<p>Seite 12/13</p> <p>Phase A - D</p>
<p>Seite 12</p> <p>Kooperation: Die Menschen und Institutionen mit der Netzwerkidee vertraut machen und für die Zusammenarbeit gewinnen</p> <p>Durchführung von Informationsveranstaltungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger</p> <p>Einführung der Idee der SeniorenNetzwerk durch die Gründung von Stadtteilkonferenzen</p>	<p>Seite 12</p> <p><u>Kooperation</u></p> <p>Die SeniorenNetzwerkkoordinationen machen die Menschen und Institutionen mit der Netzwerkidee vertraut und gewinnen sie für die Zusammenarbeit. Hier ist besonderer Wert darauf zu legen, dass Personengruppen, die bisher in den SeniorenNetzwerken unterrepräsentiert sind (z.B. Migrantinnen und Migrantinnen, ältere Lesben und Schwule, Seniorinnen und Senioren mit Behinderung, Seniorinnen und Senioren mit geringem Einkommen und</p>

	<p>Bildungsniveau) stärker eingebunden werden.</p> <p>Dabei sind Kenntnisse und Erfahrungen von zentralen Akteuren im Bezirk/Stadteil zu nutzen und Kooperationen im Bezirk/ Stadteil aufzubauen und weiterzuentwickeln (z.B. Seniorenvertretung, Seniorenkoordination, Seniorenberatung, Sozialraumkoordination, Migrationsstützpunkte/Intekulturelle Zentren, Vereine etc.).</p> <p>Durchführung von Informationsveranstaltungen für interessierte Einwohnerinnen und Einwohner.</p> <p>Einführung der Idee der SeniorenNetzwerke durch die Gründung von Stadteilkonferenzen oder Platzierung des Themas in bestehenden Gremien/Strukturen.</p>
	<p>Seite 13</p> <p>Der Schritt in die Selbstorganisation wird durch einen Workshop der Träger zum Thema „Selbstorganisation“ vorbereitet. Dabei erfolgt eine Überleitung in die Begleitung durch die Servicestellen zur Unterstützung selbstorganisierter SeniorenNetzwerke, die den Prozess der Selbstorganisation unterstützen.</p>
<p>Seite 12</p> <p>Die Kölner Seniorenvertretung hat seit Anbeginn die Konzeption und die Umsetzung kritisch begleitet. Viele Seniorenvertreterinnen und –vertreter sind praktisch in die SeniorenNetzwerkarbeit in ihrem „Veedel“ eingebunden. In den Bezirksarbeitsgemeinschaften Seniorenpolitik und in der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik lassen sie ihre</p>	<p>Seite 13</p> <p>Die Seniorenvertretung der Stadt Köln hat seit Beginn das SeniorenNetzwerkkonzept und den Aufbau der SeniorenNetzwerke begleitet und mitgestaltet. Viele Mitglieder der Seniorenvertretung haben sich in unterschiedlichen</p>

<p>Anregungen in die Konzeptarbeit einfließen.</p>	<p>SeniorenNetzwerken vor Ort aktiv eingebracht.</p> <p>Die Seniorenvertretungen der Stadtbezirke wollen den weiteren Ausbau der SeniorenNetzwerke unterstützen und beratend begleiten. Dabei bringen sie ihre Erfahrungen, ihr Wissen über die sozialen Erfordernisse und ihre Ortskenntnisse ein. Dies gilt auch bei der Beratung, in welchem Stadtteil ein neues SeniorenNetzwerk aufgebaut oder ein altes SeniorenNetzwerk reaktiviert wird (siehe 4.3).</p>
<p>Seite 13</p> <p>Schlussbemerkung und Ausblick</p> <p>Während der Phase der Konzepterstellung für die Kölner SeniorenNetzwerke als auch in deren Umsetzung muß die gute und produktive Kooperation der beteiligten Partner, Amt für Soziales und Senioren der Stadt Köln, Wohlfahrtsverbände und Kölner Seniorenvertretung hervorgehoben werden. Sie steht für die gemeinsame Begeisterung an einer neuen Art der Seniorenpolitik .</p> <p>In der Phase der Umsetzung durften sich die Akteure über mutmachende Erfahrungen und Rückmeldungen freuen, die neue Impulse gaben. Die positiven Rückmeldungen der Netzwerker/innen in den SeniorenNetzwerken und die Verleihung des Deutschen</p>	<p>Seite 14</p> <p>Schlussbemerkung und Ausblick</p> <p>Seit Beginn der SeniorenNetzwerkarbeit hat die Konzeption wie auch die Umsetzung vor Ort viele positive Rückmeldungen erhalten. Die Verleihung des Deutschen Präventionspreises 2005 und die Nennung der SeniorenNetzwerke im Leitbild 2020 der Stadt Köln seien hier als Beispiel genannt.</p> <p>Ziel ist es, in allen Kölner Stadtteilen SeniorenNetzwerke aufzubauen.</p> <p>Die Umsetzung des Konzeptes lebt von der guten und produktiven Kooperation der beteiligten Partner - Amt für Soziales, Arbeit und Senioren der Stadt Köln, Wohlfahrtsverbände, Sozial-Betriebe-Köln, Förderkreis Kölner SeniorenNetzwerke e.V. und Seniorenvertretung der Stadt Köln. Sie steht nach wie vor für die gemeinsame Begeisterung an einer innovativen Art der Seniorenpolitik .</p> <p>Die Weiterentwicklung des Konzeptes der Kölner SeniorenNetzwerke ist prozesshaft angelegt, d.h. aus Erfahrungen lernen, Betroffene</p>

<p>Präventionspreises 2005 seien hier als Beispiele genannt.</p> <p>Die Weiterentwicklung des Konzeptes der Kölner SeniorenNetzwerke ist prozesshaft angelegt, d.h. aus Erfahrungen lernen, Betroffene zu Beteiligten machen und nötige Veränderungen in die laufende Arbeit einbringen.</p> <p>Mit heutigem Stand (September 2007) sind in insgesamt 33 Stadtteilen SeniorenNetzwerke vorhanden. In 2008 wird der Aufbau von mindestens 5 weiteren Netzwerken angestrebt. D.h. eine beständige quantitative Weiterentwicklung ist Bestandteil des Konzeptes.</p> <p>Die Arbeit der Servicestelle ist ab August 2007 aufgenommen worden, hier gilt es die fachliche Begleitung der SeniorenNetzwerke kritisch - konstruktiv zu begleiten und zu evaluieren.</p> <p>Nicht zuletzt steht als wichtige Zukunftsaufgabe an, die bisher bewusst parallel laufende Entwicklung der verschiedenen Typen von</p>	<p>zu Beteiligten machen und nötige Veränderungen in die laufende Arbeit einbringen. Dabei sind die Möglichkeiten der Digitalisierung einzubeziehen.</p> <p>Um einen noch höheren Wirkungsgrad der SeniorenNetzwerkarbeit zu erreichen, soll regelmäßig eine Fachveranstaltung der SeniorenNetzwerke Köln stattfinden. Hierzu sollen Politik, Seniorenvertretung, Verwaltung, Verbände, Träger, der Förderkreis Kölner SeniorenNetzwerke e.V., Netzwerkerinnen und Netzwerker, Mitarbeitende aus dem Programm der SeniorenNetzwerkarbeit und themenspezifisch relevante Akteure zum Austausch und zur Weiterentwicklung zusammenkommen.</p> <p>Die Arbeit der SeniorenNetzwerke soll stadtweit abhängig von finanziellen und personellen Ressourcen nach einheitlichen Kriterien evaluiert werden.</p> <p>Ergänzend ist ein Konzept zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung der SeniorenNetzwerkarbeit zu erarbeiten und sukzessive umzusetzen. Hierzu kann weiterhin neben den Servicestellen im Bezirk eine zentrale Servicestelle für alle SeniorenNetzwerke notwendig sein.</p> <p>Nicht zuletzt steht weiterhin als wichtige Zukunftsaufgabe an, die bisher bewusst parallel laufende Entwicklung der verschiedenen Typen von SeniorenNetzwerken auch strukturell zusammenzuführen und den Ausbau der</p>
--	--

Anlage 8 Beschlussvorlage SOSE 28.5.2020

SeniorenNetzwerken auch strukturell zusammenzuführen.	Servicestellen zur Unterstützung selbstorganisierter SeniorenNetzwerke in den Bezirken weiter fortzuführen.